Luzerner Namenbuch 2, Rigi
Die Orts- und Flurnamen der Luzerner Rigigemeinden
Herausgegeben und bearbeitet von Erika Waser,
in Zusammenarbeit mit Alex Baumgartner und Peter Mulle
ca. 650 Seiten, ca. 50 Schwarzweissfotos, Karte 1:10'000
Altdorf: Gamma Druck + Verlag AG, 2009
Fr. 129.–
ISBN 978-3-906200-26-2

Die Reihe

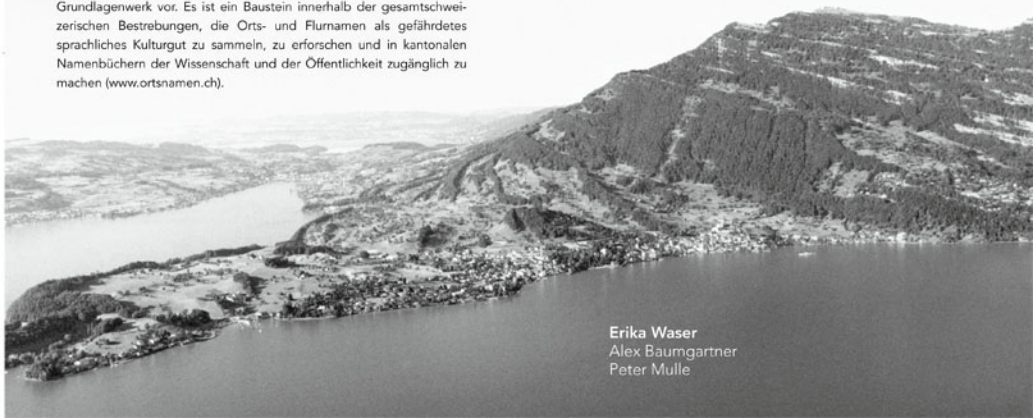
Das Namenbuch der Luzerner Rigigemeinden ist der zweite Band der Reihe «Luzerner Namenbuch». Der erste Band mit den Orts- und Flurnamen des Amtes Entlebuch ist im Jahre 1996 in zwei Teilbänden erschienen. Die Reihe wird mit den Namenbüchern weiterer Regionen des Amtes Luzern (Habsburgeramt, Pilatusgebiet) fortgeführt. Längerfristig geplant ist auch die namenkundliche Bearbeitung der luzernischen Ämter Hochdorf, Sursee und Willisau (www.staluzern.ch/namenbuch).

Ein Grundlagenwerk

Mit diesem Namenbuch liegt im Kanton Luzern nach dem Entlebuch auch für das Rigigebiet ein sprach- und kulturhistorisch bedeutendes Grundlagenwerk vor. Es ist ein Baustein innerhalb der gesamtschweizerischen Bestrebungen, die Orts- und Flurnamen als gefährdetes sprachliches Kulturgut zu sammeln, zu erforschen und in kantonalen Namenbüchern der Wissenschaft und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen (www.ortsnamen.ch).

Luzerner Namenbuch 2
Rigi

Die Orts- und Flurnamen
der Luzerner Rigigemeinden



Erika Waser
Alex Baumgartner
Peter Mulle

Das Buch

Der zweite Band des «Luzerner Namenbuches» enthält die vollständige Sammlung der Orts- und Flurnamen der Luzerner Rigigemeinden Weggis, Vitznau und Greppen. In jahrelanger Sammel- und Forschungsarbeit wurden alle noch erfahrbaren Hof-, Alp- und Flurnamen bei älteren orts- und namenkundigen Einheimischen erfragt und in der Mundartlautung festgehalten. Parallel dazu wurden in den Archiven die in Urkunden und Akten überlieferten Namen vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert zusammengetragen. Die abgeschlossene Sammlung enthält ca. 1'600 Namen mit ca. 10'000 historischen Belegformen.

Die Namen sind alphabetisch in Stichwortgruppen eingeordnet, die ausführlich erklärt und mit sprachwissenschaftlichen Angaben versehen sind. Dabei konnten einige Namen, so die Siedlungsnamen *Greppen* und *Weggis*, neu und erstmals gültig erklärt werden. Die Arbeit folgt der Methode der modernen wissenschaftlichen Namenforschung. Der einfache und klare Aufbau des Namenbuches, das alphabetische Gesamtregister sowie die Gemeinderegister machen das Buch jedoch auch für die breite Öffentlichkeit leicht zugänglich.

Die Namenartikel sind mit reichhaltigen Quellenzitaten und Literaturangaben versehen. Über die Darstellung der Orts- und Flurnamen hinaus vermittelt der Text eine Fülle von sprachlichen, geschichtlichen und landeskundlichen Informationen über das Rigigebiet. Das Namenbuch ist ein Quellen- und Nachschlagewerk für alle, die sich mit der Landschaft, der Geschichte und der Kultur dieser Region beschäftigen. Das Werk wird in Zukunft auch für die Hof- und Familienforschung unentbehrlich sein.

Die Karte

Dem Buch liegt eine Karte im Massstab 1:10'000 bei. Darin sind alle aktuellen Namen eingetragen, das heisst alle heute noch gebräuchlichen Siedlungs-, Flur- und Gewässernamen der Luzerner Rigigemeinden.

Löwe – Lützelau 305

Stalder alten Pfarrhof platz ... an Lisabeth Stalder Haus und Garthenmauren ... an Joseph Waldis Haus und Garthenmauren ... an den See. Der Garthen stosst ... an den See ... an Herrn Friedensrichter Joseph Ludwig Waldis Hostetmauren. Der darzugehörige Wald stosst ... an die Stozigweid ... an den Gemeindwald ... an Joseph Hofman Wald ... an den Rigiweg ... Laut Kaufbrief von 1te Meÿ 1826 Hat Herrn Verkäufer Joseph Ludwig Waldis das Recht die Schifländi und Sustgebäude und der Weg hiezu so lang er lebt zu benutzen ... Der auf dem Wirthsplatz befindliche Wasserbrunnen wird auf jede Zeit von Besitzer des Wirthshauses und des Verkäufers Neuhaus benutzet und erhalten. Auch ist das Millitair von Weggis berechtigt auf dem Wirthsplatz zu Exerzieren und zur Zeit über das Militair Weggis, Viznau und Greppen Jnspecktions Musterung zu halten und giebt über denn Wirthsplatz Kirch, Fuss und Fahrweg und ist Pflichtig das beÿ dem Wald befindliche St. Antoni Käpeli zu erhalten (GK 99/23)
1834 Verzeichniß der Wirths- Zunft- Pintenschenk- Most- und Bier-Häuser des Kantons Luzern ... Gerichtsbezirk Weggis ... Weggis, Lorenz Aliprandi Oberdorf, Taferne, Goldner Löwe (Akten 27/39A)
1953 Weggis ... Löwen (Akten 47/1332)

Luegi

Luegi ist ein Diminutiv zu *Lueg*, das zum Verb schwzdt. *luege(n)*, ahd. und mhd. *luogen*, ‹aufmerksam (aus dem Versteck) blicken, hervorblicken, emporragen, schauen› gebildet ist (↑G 19). Das *Luegi* an der Oberen Nas benennt ursprünglich eine Stelle mit guter Fernsicht. Der Name ist jung. Im 19. Jh. heisst die Geländestelle noch *Luegeten*. Der Flurname *Luegeten* ist eine feminine Weiterbildung mit dem schwzdt. Suffix *-ete(n)* zum erwähnten Verb *luege(n)* (↑G 10). Er benennt ebenfalls Orte mit schöner Aussicht (Id. III 1221ff., 1230; Starck/Wells, S. 389; Lexer I 1987; Brandstetter, Beiträge, Gfd 44/1889, 238f.; LNB 1, 641f.; UNB 2, 613f.; NWNB 2, 1325f.).

Luegi n. *ịm luᵉgi*
Vitz 348, Koord. 679 306/205 600
Ehemaliger Aussichtspunkt auf der höch
Anhöhe der Halbinsel Oberi Nas,
bewaldet, auch als *Luegeten* belegt. D
währsperson gebraucht hier den Nar

Inseli. Die Anwohner bezeichneten diese Stelle früher als *Burg*.
1866 auf den höchsten Punkt der Bürgeln, Luegeten oder freie Aussicht (cod 1650/2, 1174)
1924 Luegi. Aussichtspunkt (VA GBVitz)
1991 Luegi. Aussichtspunkt (VA Nk)

Lützelau

Der Flur- und Siedlungsname *Lützelau* ist ein Kompositum mit dem Adjektiv schwzdt. *lützel* ‹klein, gering›, ahd. *luzil, luzzil*, mhd. *lützel*. Das zweite Namenglied *-au* entspricht ahd. *ouwa*, mhd. ... f., und bedeutet ‹Land am Wasser› ... ehbarte
Name *Vitznau* benen
Schwemmlandboden
waldstättersees. Im
landebene in *Vitzn*
am Bergfuss in
erlaubte keine g
Das Adjektiv *lü*
(Id. 1570f.; S
1999; ⇒ *Au*).

⇒ Allmend

Lützelau
Weg 181
Nach S
Norde
gesch
Im
Ge
si
w

Stolle

Schwzdt. *Stolle(n)* m. ‹Stütze, Fuss, Pfosten›, ahd. *stollo*, mhd. *stolle* m., als Flurname im übertragenen Sinn für Bergkuppe, Felsturm, Abhang (Id. XI 276ff.; Schützeichel, S. 272; Lexer II 1209; Zinsli, Grund und Grat, S. 339; Kluge, unter *Stollen*; LNB 1, 1040ff.; NWNB 3, 2062ff.).
Namenmotiv für das grosse Korporationsgebiet *Stolle* könnte ursprünglich der hohe, kegelförmige Felsturm sein, der an der südlichsten Ecke des Gebietes aufragt und heute *Steigelfadosse* heisst.

Stolle m. *dᵉ štollᵉ im štollᵉn obᵉ*
Vitz 45, Koord. 679 960/208 642
Grosses, von Felsbändern durchsetztes Waldgebiet, im Besitz der Korporation.
1677 Stollen waldt (Akten 11U/122)
1726 Vmb Clementz schilligers guoth der Brandt genambt sambt einer sumer weidt ... Stost ... an den Heüwbärg ... an den Stollen ... an die schwanden (Akten 11U/241)
1743 March gegen den stollen vnd den wintzin (!) (KA Vitz MB)
1744 Vmb des Hans Casper Meÿers Bärg Burkhet Wald ... an heüw bärg ... An das gruobis bärg ... an die Wäld buntzi fad Vnt schwärt ... an herren dürings Alp fer(n)n bärg und ober Äbnet (Akten 11U/259)
1749 Vm Lorentz Zur Müllÿs Bärg burcket schwand genamt ... Stosst ... an den stollen (Akten 11U/258)
1758 Vm Franz Joseph Zimermans Bärg der heüw bärg genant ... stosset ... an die Vitznauer allmänt, stol(l)en genant (Akten 11U/282)
um 1760 hat ein ehrsame gemeind der gantze Stollen in bahn gelegt (RqLU II 1, 326)
1786 Carl Franz Zimmerman ... der berg burchentschwand und waldig stost an vitznauer stollen ... das wintertschi 379/6932)
1924 Stollen. Wald d. Korporation Vitznau (VA GBVitz)
1991 Stolle. Wald (VA Nk)

– **Stollenegg** f. *i štolanek*
Vitz 293, Koord. 679 958/208 132
Steil abfallender, bewaldeter Grat zuunterst im *Stolle*, früher mit Wildheustellen.

1924 Stollenegg. Grat
(VA GBVitz)
1991 Stollenegg. Wald (

Stoss

Schwzdt. *Stöss* m., ahd. und
‹Stoss, Anstoss, Streit›. Die G
der Namen mit *Stoss* ist ‹Ort,
stösst›. Dies kann ein Grenzanst
tiges Grundstück an einer March
ansteigende Stelle mit Wegaufstie
dieser letzten Bedeutung ist *Stos*
bedeutend mit ⇒ *Stalde* und ⇒ *Stu*
ist auch eine alpwirtschaftliche Mas
für Weidanteile. Auf diese Bedeutung
nen Alpnamen zurückgehen (Id. XI 15
Schützeichel, S. 272; Lexer II 1217f.; LN
1042ff.; UNB 3, 518ff.).

Stoss m. *ịm štoßᵉ, dᵉ štoᵉßᵉ*
Vitz 204, Koord. 680 574/206 869
Waldgebiet der Korporation unter dem Mälchgadewald, früher angeblich Alpweide mit Hütte, die einst verschüttet wurde.
1924 Stoss. Wald (VA GBVitz)
1991 Stoss. Wald (VA Nk)

Stoss †
Vitz, Koord. 678/208
Ehemaliges Gut, das im Gebiet Wile zu lokalisieren ist.
1538 Vlli vff der mur ... Ab dem gütt genant der Stos vnd der brum (!) acher vnd ab dem Zingell vnd ab eim stuck genant Imm dorff so vor zyten der Helffern gesin Ist, alles gelegen Imm hoff zů Fitznow, Gibt Jetz Petter schillinger (StfAHof cod 100, 171v)
1578 ab einem gütt genampt die willi, stost ... an gaden stat genampt Kürtzÿ ... an Jacob Stillingers gadenstat genampt vff dem stoss ... vff Lützellower flů ... an Osswald stillingers wÿlen (SA 221, 100v)

Stössi

Stössi ist ein
dem S

Das Forschungsteam

Das Projekt «Luzerner Namenbuch» wurde von der Sprachwissenschaftlerin Dr. Erika Waser begründet. Unter ihrer Leitung arbeitet ein Forschungsteam seit dem Jahre 1998 an der Sammlung und Erforschung der Orts-und Flurnamen des Amtes Luzern. Hauptmitarbeiter an der Publikation «Luzerner Namenbuch 2, Rigi» waren der Historiker lic. phil. Alex Baumgartner und der Germanist lic. phil. Peter Mulle.